UNSER LEITBILD FÜR
DAS NEUWIED VON MORGEN.

junge liberale
Neuwied

NEUwied NEUgestalten

junge liberale
Neuwied

ZEIT FÜR EINEN AUFBRUCH

Neuwied ist eine Stadt im Wandel. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger bekundeten in den letzten Jahren ihre Unzufriedenheit mit der Stadtentwicklung. Die Unzufriedenheit ist spürbar geworden und sie wird geäußert. Doch äußern alleine reicht nicht, wir wollen – ja wir müssen – handeln: Neuwied braucht einen Umbruch.

Wir haben uns umgehört, haben den Dialog gesucht, mit vielen Neuwiederinnen und Neuwiedern gesprochen. Und das sind die Kernaussagen Neuwieder Bürgerinnen und Bürger:

Die **Innenstadt** ist städtebaulich unattraktiv geworden. Stein- und Betonwüsten, veraltetes Stadtmobiliar und Farblosigkeit prägen das Bild unserer Innenstadt.

Lange Zeit war Neuwied für seinen hervorragenden **Einzelhandel** überregional bekannt und angesehen. Der Einzelhandel hat in den letzten Jahren harte Zeiten erlebt, insbesondere lokale oder hochwertige Einzelhändler mussten ihre Geschäfte in der jungen Vergangenheit aufgeben.

In der Fußgängerzone und der Innenstadt breitet sich Leere aus: **Leerstände** bei Gewerbeimmobilien sind unübersehbar. Das Problem: Die Immobilieneigentümer vergeben die Leerstände wegen der geringen Nachfrage so schnell wie nur möglich und können meist nicht mehr zwischen verschiedenen Interessenten wählen. Die Qualität des Einzelhandels in Neuwied hat darunter massiv gelitten.

Das soziale Leben in Neuwied ist schwieriger geworden. Neuwied ist eine Stadt **kultureller Vielfalt** geworden. Ein gemeinschaftliches Zusammenleben innerhalb der städtischen Gesellschaft ist nicht immer erkennbar. Die gelebte Integration im alltäglichen Zusammenleben muss wieder spürbar werden.

Die **Generationen-vielfalt** muss gestärkt werden – Neuwied soll eine Stadt des generationen-übergreifenden Zusammenlebens sein. Nur so wird Neuwied eine starke Zukunft gesichert. Das Leben älterer Menschen muss würdig gestaltet werden, insbesondere durch eine starke Nahversorgung – ob mit Lebensmitteln, im Einzelhandel oder in der Medizin – und durch praktische Wohnmöglichkeiten. Jüngere Menschen zieht es für Freizeitaktivitäten mittlerweile eher in den Raum Koblenz, als in die Stadt Neuwied. Für die jüngere Generation muss das Leben in Neuwied wieder attraktiver gestaltet werden. Vielfältige Freizeitmöglichkeiten, ansprechender Einzelhandel und passende Wohnangebote sollen die soziale Bindung junger Menschen an Neuwied stärken, sodass auch Anreize für junge Familien geschaffen werden, sich in Neuwied niederzulassen.

Die **Gastronomie** und das **Hotelgewerbe** in Neuwied müssen ausgebaut werden. Hochwertige Restaurants sind in Neuwied Mangelware. Auch vielfältige Möglichkeiten für die Unterbringung von Gästen in Hotels sind rar.

Bildung ist in Neuwied in hohem Maße abhängig von der sozialen Herkunft. Gerade Kinder und Jugendliche aus sozialen Brennpunkten Neuwieds haben es schwer. Die Stadt muss für eine bessere Betreuung jener Kinder und Jugendlicher Sorge tragen, um gleichmäßige Aufstiegschancen zu gewährleisten.

In der Innenstadt wurde immer mehr sozialer Wohnraum errichtet und meist an bestimmten Stellen gebündelt angesiedelt. Soziale Brennpunkte sind hierdurch entstanden oder gewachsen. Ein **ausgewogenes Gesellschaftsbild** ist nicht immer erkennbar.

Es muss wieder Angebote für breite Schichten der Bevölkerung im Stadtgebiet geben. Gesellschaftliche Vielfalt muss gefördert werden.

Die Industrie hat sich gewandelt. Große Unternehmen – gerade aus dem Bereich der verarbeitenden Industrie – haben die Stadt verlassen. Arbeitsplätze sind verloren gegangen. **Neue Arbeitsplätze** – insbesondere in zukunftsträchtigen Branchen – müssen geschaffen werden. Ein ausgewogener Arbeitsmarkt bildet als zentraler Standortfaktor die Grundlage sozialer Sicherheit für die Menschen in unserer Stadt und ist zugleich Garant für gesellschaftliche Vielfalt. Die Ansiedlung neuer, insbesondere mittelständischer Unternehmen, muss daher gefördert und attraktiver gestaltet werden. Tragen nur wenige Großunternehmen oder Konzerne Sorge für die Arbeitsplatzversorgung in Neuwied, begibt sich die Stadt in eine verhängnisvolle Abhängigkeit.

Die **Mobilitäts-konzepte** in der Stadt Neuwied sind unpraktikabel und nicht auf die Bedürfnisse der Neuwiederinnen und Neuwieder zugeschnitten. Radverkehrswege sind vielerorts gar nicht vorhanden oder nur sehr gefährlich nutzbar. Die Pläne des ÖPNV müssen im Hinblick auf Kundenwünsche aktualisiert werden. Ein gut ausgebautes Fahrradnetz und ein starker ÖPNV verbessern die Mobilität und die Ökologie innerhalb der Stadt. Was die Anbindung der ländlichen Umgebung an die Stadt Neuwied angeht, müssen innovative Verkehrs- und Mobilitätskonzepte ins Auge gefasst werden.

Die **Stadtteile** wurden bei Entwicklungs-bemühungen der Stadt Neuwied vernachlässigt. Gerade sie aber müssen als Chance für die Errichtung neuen Wohnraums zu Gunsten junger Familien begriffen werden. Dafür müssen auch Bildungsangebote, insbesondere die KiTa-Versorgung in den Stadtteilen, optimiert werden.

Zur Wahrheit gehört aber auch:

Die **Lage von Neuwied** nahe Fernstraßen und am Rhein ist verkehrsgünstig. Die B42, B256 und die B9 führen durch Neuwied, die A3, A48 und A61 können innerhalb weniger Minuten erreicht werden, die Flughäfen Frankfurt, Hahn und Köln/Bonn sind in weniger als 60 Minuten Fahrzeit mit dem Auto zu erreichen. Neuwied verfügt über einen Personen- und Güterbahnhof und ist damit in Rheinland-Pfalz eine der wichtigsten Städte im Schienenverkehr. In den nahe gelegenen Städten Andernach, Bendorf, Koblenz und Lahnstein befinden sich zudem Rheinhäfen.

Zwei Gymnasien, eine Integrierte Gesamtschule, Realschulen plus, große Berufsschulen, die Landesschulen für Gehörlose und für Blinde, Förderschulen, eine Waldorfschule, zahlreiche Grundschulen – Neuwied verfügt über ein **breites Bildungsangebot**, das insbesondere für junge Familien sehr attraktiv ist.

Starke Städte-parterschaften – ob nach China, England oder Israel – öffnen der Stadt, ihren Menschen und der Wirtschaft Tore in die Welt.

All diese Aussagen machen eins deutlich: Neuwied hat großes Entwicklungspotenzial, das heute noch lange nicht ausgeschöpft ist. In Neuwied muss daher gehandelt werden. Und zwar jetzt! Die Zeit für einen Aufbruch ist gekommen. Mit einer Entwicklungsoffensive muss die Trendwende eingeleitet und das Fundament für ein lebenswertes Neuwied in der Zukunft errichtet werden.

Ziel kann es nicht sein, den Status Quo von vor 30 Jahren wieder herzustellen. Stattdessen muss die Aufbruchsstimmung genutzt werden, um Neuwied fit für die Zukunft zu machen. Lasst uns mit Mut zur Veränderung gemeinsam unsere Stadt der Zukunft gestalten.

junge liberale
Neuwied

Die Stadtentwicklung kann nicht aus dem Rathaus heraus diktiert, von oben herab bestimmt, werden. Sie muss aus der Mitte der Bürgerinnen und Bürger erwachsen, derjenigen Menschen, die hier leben und die sich hier wohlfühlen sollen. Der gemeinsame Dialog innerhalb der Stadt Neuwied ist in dieser Zeit wichtiger denn je.

Neuwied braucht zielgerichtete Investitionen in seine Zukunft. Verantwortungsbewusst muss mit den zur Verfügung stehenden Geldern umgegangen werden.

Losgelöst von Alter, Herkunft, Religion oder Geschlecht: Wir alle müssen uns einbringen, um ein gemeinschaftliches Zusammenleben im Neuwied von morgen zu erwirken.

Wir, die Jungen Liberalen, werden innerhalb der Stadt aktiv sein, wir werden Gespräche suchen, uns vielseitig unterhalten und wir werden uns einbringen. Wir möchten wissen, wie sich die Neuwiederinnen und Neuwieder ihre Heimat der Zukunft vorstellen. Auf dieser Basis werden wir eigene Bausteine für das Neuwied von morgen entwickeln und für ihre Umsetzung engagiert kämpfen.

Kontakt:

Tim-Jonas Löbeth
stellv. Kreisvorsitzender

T 0173 99 36 482
M loebeth@julis.de

#NEUWIEDNEUGESTALTEN